



Das maligne Lymphom des Hundes

Onkologie Team der Tierklinik Hofheim

Das maligne Lymphom ist eine Tumorerkrankung, die von lymphatischen Zellen (einer Subgruppe der weißen Blutzellen – Leukozyten) ausgeht. Sie ist mit dem sogenannten „Non-Hodgkin-Lymphom“ des Menschen vergleichbar. Diese Erkrankung kommt beim Hund verhältnismäßig häufig vor. Hunde in jeder Altersstufe könnten betroffen sein, am häufigsten kommt es jedoch bei Tieren mittleren Alters vor (Altersdurchschnitt ca. 7 Jahre). Mittlere und große Hunderassen sind im Vergleich zu kleinen Rassen überproportional betroffen. Daneben wird für einige Hunderassen (z.B. Boxer, Rottweiler, Labrador Retriever) ein erhöhtes Erkrankungsrisiko beschrieben, wobei auch familiäre Häufungen auftreten.

Die sogenannte multizentrische Form des malignen Lymphoms ist beim Hund mit Abstand am häufigsten (ca. 85% der Fälle). Hunde mit einem multizentrischen Lymphom werden durch eine nicht schmerzhaft Vergrößerung der Lymphknoten auffällig. Es kommt meist erst im weiteren Verlauf zu Allgemeinstörungen wie Apathie, Anorexie und Abmagerung. Zusätzlich findet sich auch häufig eine Tumorerkrankung der Milz und Leber sowie des Knochenmarks. Der Tumor wird nach Stadium, sowie histologisch und immunhistologisch anhand verschiedener Kriterien (T- oder B-Zell-Lymphom, Reifegrad usw.) eingeteilt, was z. T. von Relevanz für die Behandlung und Prognose ist. T-Zell-Lymphome werden oft von einer Erhöhung des Blutkalziumspiegels (Hyperkalzämie) begleitet, die durch die tumoreigene Produktion einer hormonartigen Substanz hervorgerufen wird.

Zur Bestätigung der Verdachtsdiagnose reicht meist eine Aspirationszytologie von einem veränderten Lymphknoten aus. Eine solche Feinnadelaspiration ist wenig invasiv und in aller Regel ist keine Anästhesie des Patienten notwendig. In unklaren Fällen ist eine histologische Gewebeprobeentnahme indiziert (Hohlnadelbiopsie oder Entnahme eines ganzen Lymphknotens).

Das maligne Lymphom ist eine der am besten zu behandelnde maligne Tumorerkrankung des Hundes. Behandlungsziel ist zum einen das Erreichen eines raschen und vollständigen Tumorrückgangs (komplette Remission; je nach Behandlungs-Protokoll bei bis zu 90% der Patienten möglich), zum anderen diese Remission bei guter Lebensqualität möglichst lange zu erhalten. Ohne Behandlung sterben die meisten Hunde innerhalb von 4 – 6 Wochen nach Diagnosestellung. Mit einer Chemotherapie lassen sich beim multizentrischen Lymphom eine durchschnittliche Überlebenszeiten von ca. 15 Monaten erreichen, bei ca. 25 % der Fälle sind mehrjährige Remissionen und in Einzelfällen sogar eine Heilung möglich.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Kessler
Diplomate ECVIM-CA (Onc)
Tierklinik Hofheim
Im Langgewann 9, 65719 Hofheim
www.tierklinik-hofheim.de